

«Erinnerung ist stetige Arbeit»

Im Vorstand des Vereins Stolperstein Schweiz sitzt auch der Luzerner Jakob Tanner. Im Interview spricht er über die Bedeutung dieser kleinen Mahnmale im Boden und die Entwicklung des Projekts.

Interview: Vera Rüttimann

Es gibt in der Schweiz über 60 Denkmäler, die an die Shoah – den Holocaust – erinnern. Meist



auf jüdischen Friedhöfen oder am Wegesrand. Mittlerweile gibt es in der Schweiz auch 37 «Stolpersteine», die an Opfer des Nationalsozialismus erinnern. Der Luzerner Jakob Tanner (kleines Bild), emeritierter Professor für Geschichte der Neuzeit und Schweizer Geschichte, ist im Vorstand des Vereins Stolperstein Schweiz, der diese besonderen Steine hierzulande verlegt.

Unter welchen Umständen ist der Verein Stolperstein Schweiz entstanden?

Jakob Tanner: Mit der Ausdehnung des Projektes «Stolperstein» über ganz Europa wurde die Schweiz zur Stolperstein-Insel. Zwar waren 2013/15 in Kreuzlingen und Tägerwilten drei Steine gesetzt worden, jedoch auf Initiative der deutschen Gruppe «Stolpersteine für Konstanz». 2019 formierte sich in Zürich dann eine Gruppe, die 2020 den Verein «Stolpersteine Schweiz» gegründet hat.

Was ist das Ziel des Vereins?

Gegründet wurde der Verein durch eine Handvoll Leute, denen es wichtig ist, dass man Erinnerungszeichen setzt für die Opfer der Schreckenszeit des Nationalsozialismus. Das Stolperstein-Projekt wurde vom

Kölner Künstler Gunter Demnig lanciert. Im Jahr 1992 begann er, vor Häusern, in denen Opfer des Nationalsozialismus wohnten, Stolpersteine in den Boden zu verlegen. Auf eine Messingplatte eingraviert sind in der Regel Name, Geburtsjahr und Todestag sowie einige Angaben zur Verfolgungsgeschichte dieser Person. Heute gibt es 100 000 solcher Steine in 29 Ländern.

Wie wichtig ist das Stolperstein-Projekt in Zeiten aufkeimenden Antisemitismus?

Unter die Geschichte des Holocaust bzw. der Shoah lässt sich kein Schlussstrich ziehen. Sie ragt stark in die Gegenwart hinein. Der Verein versucht deshalb, mit diesen Stolpersteinen historisches Wissen zu vermitteln. Unlängst war ich mit einem «Memory Walk» im «Schtetl an der Sihl» im Kreis 4 in Zürich-Wiedikon unterwegs. Dort gibt es einige Stolpersteine. An diesen Orten erzähle ich als Historiker die konkreten Schicksale. Jede Zürcher Stolperstein-Setzung war bislang begleitet von einer Schulklasse. Die Schülerinnen und Schüler haben bei der Vorbereitung mitgeholfen und lieferten interessante Beiträge in Form von Reflexionen mit Fragen wie: «Was hätte ich gemacht in dieser Situation?»

Wie wichtig ist in diesem Kontext die Einbindung von jungen Menschen?

Es ist die übernächste Generation, die sich mit der Vergangenheit neu auseinandersetzen muss. Ein Schüler ist z.B. in das Bundesarchiv gegangen und hat



Projekt Stolpersteine Schweiz: Gedenken an Luise «Lulu» Salomons-Rom an der St. Jakobstrasse in Zürich-Aussersihl. Bild: Andreas Faessler (8. 11. 2023)

neues zur Lebensgeschichte, die mit einem Stolperstein dokumentiert wird, herausgefunden. Solche Initiativen zeigen, dass Erinnerungskultur auch Erinnerungsarbeit ist. Es gibt hier keine Statik. Dass der Geschichtsunterricht an den Schweizer Schulen marginalisiert wird, finde ich deshalb eine sehr negative Entwicklung.

Gibt es weisse Flecken in der hiesigen Erinnerungskultur?

Die Bergier-Kommission, in der ich Mitglied war, hat vor mehr als 20 Jahren aufgezeigt, wie stark die Schweiz während des Zweiten Weltkrieges wirtschaftlich, kulturell und personell mit Deutschland und anderen Krieg führenden Staaten verflochten war. In zentralen Bereichen hat

die Schweiz das Neutralitätsrecht gebrochen. Im Schlussbericht der Kommission von 2002 wird festgestellt, die Schweiz habe mitgeholfen, «dass die Nationalsozialisten ihre Ziele erreichen konnten». Deshalb könnte auf der Rückseite eines jeden Stolpersteines stehen: «Die Schweiz trägt eine Verantwortung für dieses Schicksal.»

Wie waren bislang die Reaktionen der Hausbesitzer, vor deren Häuser ein Stolperstein verlegt wurde?

Im Vorfeld informieren wir jeweils die Anwohnerschaft mit einem Infoblatt über die Stolperstein-Aktion. Es ist bislang nicht vorgekommen, dass jemand einen Stolperstein ent-

fernt hat. Die städtischen Behörden haben unseren Verein überall unterstützt. Und auch da, wo Stolpersteine auf privaten Grund gesetzt wurden, haben die Hausbesitzer positiv reagiert. So z.B. ein Kreditinstitut, das nichts dagegen hatte, dass nun ein Stolperstein im Eingang des nagelneuen Bankgebäudes liegt.

Gibt es bald auch einen Stolperstein in der Zentralschweiz?

Nein. Aber es gab schon einige Anfragen und Ideen aus der Region. Einen konkreten Stolperstein hat man aber noch nicht im Auge. Ich hoffe, dass demnächst in Luzern eine Initiativgruppe zustande kommt.

Mein Thema

«Der Himmel, der kommt»

«Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind», schreibt der Dichterpfarrer Kurt Marti in einem Gedicht. Von diesem Himmel sind wir, so scheint es, unendlich weit entfernt – ein Blick ins derzeitige Weltgeschehen lässt keinen anderen Schluss zu: Krieg, Terror, Hass, Not und Elend, soweit das Auge reicht.

Wie können wir da die Hoffnung auf diesen «Himmel, der kommt» lebendig halten? Nicht resignieren? Vielleicht indem wir bewusst wahrnehmen, wo dieser «Himmel, der kommt» trotz allem aufscheint. Und wir spüren: So könnte es sein!

Rami und Bassam zum Beispiel sind für mich kleine Hoffnungszeichen für diesen «Himmel, der kommt». Rami ist israelischer Jude. Bassam ist Muslim und lebt im Westjordanland. Die beiden verbindet dasselbe Schicksal: Beide haben eine Tochter verloren durch ein Attentat. Und dennoch ist Hass für sie keine Option. Sie haben sich für Frieden und Dialog entschieden. Dafür engagieren sie sich – gegen alle Anfeindungen, die ihnen entgegengebracht werden. Es ist der einzige Weg für den «Himmel, der kommt».



Verena Sollberger
PfarrerIn ref. Kirche
Stadt Luzern
verena.sollberger@
reflu.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ + Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen